

Eröffnung der 53. DKV-Tagung in Ulm an der Donau

Der Baum als Lehrmeister

Frage: Was hat ein Baum mit der Kältetechnik zu tun?

Antwort: Nichts – es sei denn, man war während der Eröffnungsveranstaltung zur letzten DKV-Tagung in Ulm anwesend.

Dort sorgte nämlich ein wieder einmal außergewöhnlicher Festvortrag für einen hohen Unterhaltungswert, verbunden mit fundiertem fachlichen Wissen rund um das Thema „Baum“. Zuvor jedoch galt es, neben der Auszeichnung der Gold- und Silber-Mitglieder auch 3 besondere Ehrungen zu verleihen.



Vorstandssitzung auf der IKK: Klären die Geschäftsführerin Irene Reichert, der DKV-Vorsitzende Dr. Harald Kaiser und dessen Stellvertreter Prof. Dr. Ulrich Pfeifferberger etwa in Hannover die letzten Feinheiten, . . .

Der Ablauf ist jedem DKV-Mitglied bestens bekannt. Die DKV-Tagung beginnt mit der Mitgliederversammlung am Vorabend des Fachevents¹. Am nächsten Morgen folgt dann die Eröffnung mit den Ehrungen und einem Festvortrag, ehe am Nachmittag dann der Fachevent startet. Daran hat sich seit 1949, als wenige Monate nach der Vereinsgründung in Ettlingen die erste Tagung in Cuxhaven stattfand, im Grunde wenig geändert. Einer der damaligen Köpfe war Rudolf Plank. Ihm gebührte u.a. auch die Aufmerksamkeit des DKV-Vorsitzenden Dr. Harald Kaiser, der nach seiner Wahl 2000 erstmals eine DKV-Tagung

... ehe 6 Wochen später die DKV-Tagung in Ulm mit der Eröffnungsveranstaltung startete?

eröffnete. Dr. Kaiser erinnerte noch einmal daran, daß Prof. Plank mit der Aufnahme in die „Hall of Fame“ während des ASHRAE-Sommer-Meetings 2001 postum eine außerordentliche Ehre zuteil wurde und ging kurz aber prägnant auf das Lebenswerk von Rudolf Plank ein.“ Er hinterließ bei allen, die ihn persönlich kennengelernt haben, einen unvergessenen Eindruck. Allen anderen sei angemerkt, sich mit Prof. Plank, auf den der DKV mit recht stolz sein darf, einmal näher zu befassen“, so die abschließenden Worte seiner Eröffnungsrede. Zuvor jedoch stimmte er mit zahlreichen Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten, das Profil und der Nennung großer Söhne der Stadt (allen voran Albert Einstein) auf den Tagungsort Ulm ein.

Ihm schloß sich der derzeitige Bezirksvereins-Vorsitzende Stuttgart, Dr.-Ing. Klaus Spindler, mit seinem Gruß „Willkommen im Ländle!“ an, der mit seinem Team die Stuttgarter Geschäftsstelle, allen voran Geschäftsführerin Irene Reichert, bei der Organisation der Tagung unterstützte. Stuttgart ist gemeinsam mit dem Unterbezirksverein Oberschwaben-Allgäu und der Studentengruppe der Fachhochschule Karlsruhe eine der aktivsten DKV-Gruppen und zählt derzeit 257 ordentliche, 25 fördernde und 7 kooperative Mitglieder.



¹ Über die Mitgliederversammlung informiert der Beitrag auf Seite 40 in dieser Ausgabe

Linde-Denkünze und DKV-Münze

Auch im zurückliegenden Jahr hatte die Kommission „Ehrungen und Auszeichnungen“ wieder reichlich zu tun, wobei es sich dabei aber um eine Arbeit handeln dürfte, die mit reichlich Freude verbunden ist. So wurde auf Antrag entschieden, mit der Linde-Denkünze und der DKV-Münze zwei besondere Auszeichnungen zu verleihen sowie außerdem eine Ehrenmitgliedschaft auszusprechen.



Die Linde-Denkünze für einen Klima-Mann: Prof. Dr. Ole Fanger inmitten des DKV-Vorsitzenden Dr. Harald Kaiser und Prof. Dr. Fritz Steinle, der diese Funktion Anfang der 80er Jahre selbst 4 Jahre bekleidete

Die höchst mögliche Auszeichnung, „Für besondere und außergewöhnliche Verdienste in Wissenschaft, Forschung und Technik innerhalb der Arbeitsgebiete des Vereins“, die an ein Nichtmitglied verliehen werden kann, erhielt Prof. Dr. Ole Fanger. Sein Lebenswerk zu beschreiben, würde die Erstellung einer Biographie „Mein Leben mit der Luft“ bedeuten und lässt sich eigentlich nicht in wenigen Wörtern darstellen – es sei denn, man hat einen Redner wie Prof. Fritz Steinle für die Laudatio zur Hand, der diese ehrenvolle Aufgabe, schon alleine wegen seiner freundschaftlichen Verbundenheit zu Prof. Fanger, gerne wahrnahm. Mittelpunkt aller Forschungen des sehr exakt und ausführlich arbeitenden Wissenschaftlers war und ist noch immer die Schaffung einer für den Menschen behaglichen Atmosphäre, verbunden mit einer hohen Luftqualität, in Innenräumen. Hierfür hielt Prof. Fanger bislang über 200 Gastvorträge in 40 Ländern, veröffentlichte mehr als 400 Arbeiten (alleine seine Dissertation wurde über 13 000 × verkauft!), bildete 70 Doktoranden aus oder führte für die Bewertung der Raumluftqualität die wichtigen Größen „Olf“ und „Decipol“ ein. Bei seiner Arbeit stand und steht immer der Mensch im Mittelpunkt aller Über-

legungen, so gilt für Prof. Fanger die Prämissen „Menschliche Erfahrungen sind wichtiger als Normen“, weshalb ihm auch das Experiment (und nicht die Rechnung), egal wie aufwendig, als wichtigste Arbeitsgrundlage dient. Zur Fortführung seiner Forschungen gründete Prof. Fanger 1998 an der Technischen Universität in Dänemark, wo er seit 1967 lehrt, mit erheblicher finanzieller Unterstützung von staatlicher Seite als weiteren Meilenstein seiner Arbeit das Forschungs- und Entwicklungszentrum „Indoor Environment



13 Jahre koordinierte Peter Weissenborn mit großem Engagement für den DKV die politische Arbeit vor allem in Sachen Kältemittel – einer der Gründe für seine verdiente Auszeichnung mit der DKV-Münze

Eine weitere hohe Auszeichnung wurde, ebenso verdient wie für Prof. Fanger, mit der DKV-Münze an Peter Weissenborn verliehen. „Für besondere und außergewöhnliche Verdienste in der Umsetzung von wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen und Grundlagen in die praktische Anwendung oder die Förderung dieser Umsetzung im Bereich der Arbeitsgebiete des Vereins“, so das offizielle Kriterium, und bezieht sich im Falle von Peter Weissenborn im wesentlichen auf seine Arbeit als DKV-Koordinator. Diese Funktion wurde 1989 mit dem DKV-Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Horst Kruse aufgrund der damaligen Hoch-Zeit der FCKW-Thematik ins Leben gerufen, zunächst in Sachen „Politik“, später etwas verallgemeinert umbenannt in „Koordinator-Information“. An dieses und das weitere Wirken von P.W., so sein offizielles Kürzel als KK-Chefredakteur (diese Tätigkeit übt P. W. seit 1992 für die Fachzeitschrift KK – Die KÄLTE & Klimatechnik aus), im Sinne des DKV erinnerte Dr. Harald Kaiser in seiner Laudatio. Als Macher war und ist es Peter Weissenborn immer ein Anliegen gewesen, schnelle fundierte Entscheidungen zu treffen, um diese, immer im Sinne der Kälte- und Klimatechnik, umgehend in die Tat umzusetzen. Kein einfaches Unterfangen, wenn es darum geht, die Zusammenarbeit mit der Politik zu koordinieren. Beides gelang ihm aber wie keinem zweiten, und „kein anderer“, so Dr. Kaiser, „zumindest im DKV, war und ist immer so gut informiert über umweltpolitische Zusammenhänge im Zusammenhang mit der Kälte und den Kältemitteln wie Peter Weissenborn“. Als Musterbeispiel hierfür gilt noch heute die kurzfristige Zusage von MdB Bernd Schmidbauer zu einem DKV-Dialog über die Kältemittelproblematik auf der Tagung 1989 in Hannover. Auslöser hierfür war ein Vor-Ort-Termin von Peter Weissenborn in Bonn, während dessen Verlauf er Schmidbauer sachlich überzeugte, nach Hannover zu kommen, was eine umgehende Änderung seines bereits voll gepackten Terminkalenders bedeutete. Gleichermaßen galt übrigens zum Leidwesen der DKV-Geschäftsführerin auch für das Tagungsprogramm. Neben seiner Arbeit als Koordinator, die mit dem Ende der Amtsperiode von Dr. Rainer Jakobs im vergangenen Jahr endete (die Funktion des Koordinators war seit ihrer Schaffung an die Amtszeit der Vorsitzenden gekoppelt), war und ist Peter Weissenborn außerdem der aktivste und originellste Mitgliederwerber des DKV. „Davon zeugen Hunderte von Bierdeckeln, Speisekarten, Servietten und andere

beschreibbare Unterlagen...“, wie Dr. Kaiser festhielt und damit auch seine Laudatio beendete. In seinem anschließenden Dank hielt Peter Weissenborn dann nicht nur Rückschau, sondern auch einen kurzen Appell: „Was ich nicht verstehe und deshalb in der Tendentwicklung als sehr bedenklich ansehe, das ist die veränderte umweltpolitische Arbeitsatmosphäre. Ich meine damit, vor allem die Berliner scheuen den Dialog mit dem DKV, obwohl er doch wirtschaftlich neutral der einzige deutsche technisch-wissenschaftliche Verein für den Bereich der Kälte-, Klima- und Wärmepumpentechnik ist.“ Diesen Dialog gilt es seiner Erfahrung nach wieder anzukurbeln, damit Verordnungen nicht an der Branche vorbei erlassen werden, die diese dann letztendlich umsetzen muß.



*Die Ehrenmitgliedschaft in Händen:
Ernst Lücke mit dem aktuellen DKV-Vorsitzenden
sowie dessen Vorgänger Dr. Rainer Jakobs,
der die Laudatio hielt*

Der schließlich „Dritte im Bunde“ der Ausgezeichneten war Ernst Lücke. Er wurde „Für ganz außergewöhnliches Engagement für die inneren Belange des Vereins“ mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Damit ist vor allem seine jahrzehntelange Arbeit im Bezirksverein Rhein-Main gemeint, wo er als Schriftführer und Schatzmeister fungierte. Vor allem mit seiner DKV-Mini-Kälteanlage, die das DKV-Logo in Eis darstellt, hat der gelernte Feinklempner eine bleibende Erinnerung geschaffen, die seit einigen Jahren jede DKV-Tagung schmückt.

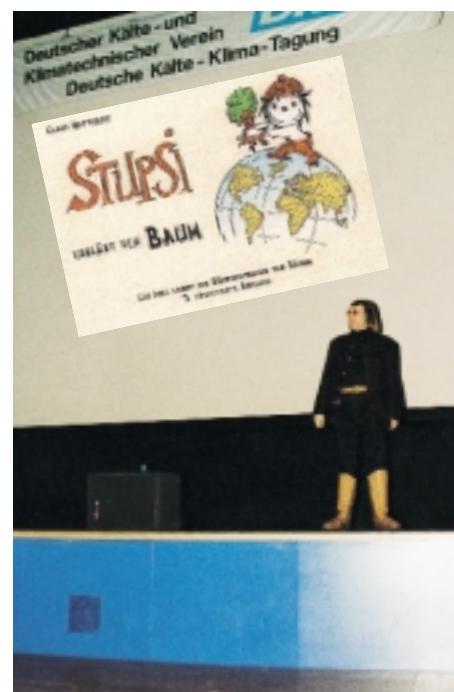
Die weiteren Ehrungen an diesem Tag betrafen die langjährigen Mitgliedschaften. So wurde Erhard Päßler für 50 Jahre geehrt. Seit 40 Jahren sind Walter Egelhof, Franz Hunke und Manfred Riehn im Verein. Und insgesamt 25 Jahre halten nunmehr Karl Breidenbach, Johannes Dieckmann, Heinz Fritz, Dr. Hans Hausmann, Hans-Joachim Ingemann, Willy Jacobs, Peter Kraft, Josef Ricken, Gerhard Schmid, Harl-Heinz Schunk, Arno Wurow und Manfred P. Wurst dem DKV die Treue.

Der Baum – erklärt von Stupsi

Ja und dann war da noch die Sache mit dem Baum. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren mit „Ötzi – dem Mann aus dem Eis“ und den „Eisbohrungen – die Geschichte des Klimas“ Festvorträge mit einer gewissen Branchenverbundenheit auf dem Programm standen, war dies in Ulm mit dem Thema „Design in der Natur – der Baum als Lehrmeister“ auch bei genauem Hinschauen nicht der Fall – und ist auch kein Muß. So ist nachzulesen, daß der Festvortrag von Anfang an inhaltlich nie, oder nur am Rande, mit der Kälte zu tun haben solle. Mit Prof. Dr. Claus Matthek, Leiter der Abteilung Biomechanik im Forschungszentrum Karlsruhe, wurde dann ein Redner gefunden, der nicht nur durch seine äußere Erscheinung mit Prinz Eisenherz-Frisur, Sonnenbrille und Lederstiefeln bestach. Sein kompletter Vortrag war einfach spitze. Durch seine mitreißende Vortragsweise brachte er es fertig, ein sehr komplexes Thema nicht nur unterhaltsam, sondern auch verständlich zu machen. Seine Arbeit befaßt sich im wesentlichen mit der Natur, genauer den Bäumen. Aus deren natürlichem Verhalten leiten er und sein Team Erkenntnisse für die Mechanik ab, was er mehrfach an einfachen praktischen Beispielen verdeutlichte. Weiterhin wurden auf diesem Wissen beruhend Werkzeuge entwickelt, um mittels Computerberechnungen optimale Körperstrukturen und Tragwerke zu berechnen und um Materialschäden zu vermeiden.

Um die eigene Forschung über das natürliche Verhalten der Bäume auch der breiten Masse, ja sogar Kindern, zugänglich zu machen, wurde von Prof. Matthek die Comicfigur „Stupsi“ geschaffen. Der lederbemützte Igel gibt Antworten auf

Fragen, wie „Was ist die Körpersprache der Bäume? Wie warnen die Bäume die Menschen, bevor sie brechen oder umfallen? Wie hohl darf ein Baum sein? Was sind die wichtigsten Wurzeln für den Baum? Können Bäume Deiche und Gasleitungen zerstören und Wasserleitungen verstopfen? Welche Holzfäulen gibt es? Bauen Bäume sich ein Kissen, wenn sie auf einem Stein sitzen und fressen sie wirklich Verkehrszeichen?“. All dies wurde in einem Buch zusammengestellt², daß im Anschluß an die Eröffnung reißenden Absatz fand. Übrigens eine Idee, die bereits mehrere Auszeichnungen erhielt. Gleichermaßen gilt für die gesamte Arbeit von Prof. Matthek, der seit 1992 auch als öffentlich bestellter Sachverständiger für Mechanik und Bruchverhalten der Bäume arbeitet.



Viel Beifall erntete Prof. Dr. Claus Matthek für seinen Festvortrag über den Baum als Lehrmeister, mit dem er auch zeigte, wie einfach und genial wissenschaftliche Abhandlungen der breiten Masse erklärt werden können – mit einem Comic über „Stupsi – der den Baum erklärt“

Mit viel Beifall wurde Prof. Matthek verabschiedet und eine abermals gelungene Eröffnungsveranstaltung beendet. Der Fachteil mit annähernd 100 Vorträgen brachte dann viele weitere Erkenntnisse, die in der nächsten KK zusammengefaßt nachzulesen sind.

A. F.

² Ausführliche Informationen hierzu sind im Internet unter www.stupsi.de abrufbar